

## 4.37 Stark für Frauen: Wir widersprechen dem Frauenbild der Neuen Rechten

Beschluss der BDKJ-Bundesfrauenkonferenz 2017

In den vergangenen Monaten haben wir in zahlreichen politischen Diskussionen menschenfeindliche Positionen als besonders laut wahrgenommen - in Deutschland, Europa und weltweit. Häufig stehen sie im Vordergrund der medialen Berichterstattung. Rechtspopulistische und rechtsradikale Gruppierungen und Parteien verbreiten Ideologien der Ungleichheit, die sich gegen verschiedene Menschengruppen, beispielsweise gegen geflüchtete Menschen richten.<sup>1</sup> Die Ablehnung von Menschen mit Fluchtgeschichte ist aber nicht die einzige Position, die diese Gruppierungen verbindet. Ihnen gemeinsam ist auch ein antifeministisches Frauenbild, das sich an traditionell bis reaktionären Vorstellungen von Geschlechterrollen orientiert und Frauen einseitig die Mutterrolle zuweist. Einem solchen einseitigen, einengenden Frauenbild widersprechen wir.

Auch auf europäischer Ebene sehen wir Vertreterinnen und Vertreter eines überholten Gesellschaftsbildes. So meldete sich Janusz Ryszard Korwin-Mikke, ein polnischer Abgeordneter des Europaparlament, in einer Plenardebatte Anfang März in der es um geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede von Frauen und Männern ging folgendermaßen zu Wort: "Natürlich müssen Frauen weniger als Männer verdienen, weil sie schwächer, kleiner und weniger intelligent sind, müssen sie weniger verdienen." Zwar bekam er nicht viel Zustimmung für seine Aussage und ihm wurde sofort engagiert widersprochen, aber seine Wortmeldung zeigt, dass es scheinbar salonfähig geworden ist, solche menschenfeindlichen und reaktionären Behauptungen zu äußern.<sup>2</sup>

Mit den geschlechterpolitischen Leitbildern der Neuen Rechten,<sup>3</sup> die Frauen auf eine einseitige, auf

den privaten Bereich beschränkte Rolle in der Gesellschaft reduzieren, wird die Freiheit jedes einzelnen Mädchens und jeder einzelnen Frau eingeschränkt. Rechtspopulistinnen und -populisten stellen die Gleichheit der Geschlechter infrage und beschneiden die Selbstbestimmung von Frauen, ihr Recht auf einen eigenen Lebensentwurf und auf umfassende Teilhabe. Frauen, die sich über andere Dinge als Mütterlichkeit definieren werden per se als weniger wertvoll für die Gesellschaft angesehen. Und Frauen, die aus unterschiedlichsten Gründen ein traditionelles Rollenbild leben, werden von der Neuen Rechten vereinnahmt.

Es ist wichtig Positionen, die eine einseitige Rollenverteilung zwischen den Geschlechtern als erstrebenswert sehen und keine individuellen Freiheiten zulassen, klar zu widersprechen. Als Frauen im BDKJ wollen wir Verbandsleiterin, Auszubildende, Studentin, Partnerin, Freundin, Ehefrau, Mutter, Arbeiterin, Vorgesetzte oder jemand ganz anderes sein können - ohne dafür verurteilt zu werden. Wir möchten in einer Gesellschaft leben, die all dies zulässt und Vielfalt als wertvoll begreift.

Wir fordern alle Kandidatinnen und Kandidaten für den kommenden Bundestag in Deutschland auf, sich im Wahlkampf und darüber hinaus zur Vielfalt weiblicher Lebensentwürfe und zu Frauenrechten aktiv zu bekennen sowie sich für vielfältige Rollenbilder für Frauen und Geschlechtergerechtigkeit einzusetzen.

Ebenfalls fordern wir alle Verbandlerinnen und Verbandler im BDKJ und darüber hinaus auf, sich aktiv für die Vielfalt weiblicher Lebensentwürfe, für Frauenrechte, vielfältige Rollenbilder und Geschlechtergerechtigkeit einzusetzen.

<sup>1</sup> Vgl. hierzu auch „Wir widersprechen - weil wir glauben!“ (Beschluss der BDKJ-Hauptversammlung 2016)

<sup>2</sup> Nina Niebergall: „Ein Frauenfeind im Europaparlament“ <http://www.dw.com/de/ein-frauenfeind-im-europaparlament/a-37797838> (3.3.2017)

<sup>3</sup> „Neue Rechte“ ist eine Bezeichnung, die sowohl im wissenschaftlichen Bereich als auch von zivilgesellschaftlichen Organisationen genutzt wird. Teilweise dient sie auch als Selbstbezeichnung. Als „Neue Rechte“ werden Parteien, Medien, Gruppierungen und Einzelpersonen bezeichnet, deren Positionen zwar deutlich menschenfeindlich und rechtsradikal sind, die sich aber im Auftreten, in der Wortwahl und in ihrer

Symbolik häufig von rechtsextremen Kameradschaften oder Parteien wie der NPD unterscheiden.